

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	1
Der Grabraum als sozialer Raum	2
Fragestellung und Ziel der Arbeit	5
Methodisches Vorgehen	7
Terminologische und typologische Grundlagen	10
a) Triklinium, Biklinium und Stibadium	10
b) Columbarien der frühen und mittleren Kaiserzeit	13
Erster Teil: Bankettarchitektur als Element römisch-italischer Grabgestaltung im 1. und 2. Jh. n. Chr.	
I. Die Konzeption von Banketträumen im Grabkontext	16
1. Fest gemauerte Liegepodien und Tische	17
1.1. Kombinierte Triklinium- und Bestattungsräume	17
1.2. Trikliniumsäle	19
1.3. Hypäthrale Triklinien	20
1.4. Biklinien	23
2. Sitzgelegenheiten	24
2.1. Grabexterne Sitzbänke	24
2.2. Grabinterne Sitzbänke	27
3. Mobile Bankettarrangements	29
3.1. Bankettplätze in grabeigenen Gärten	29
3.2. Bankettplätze in Grabhöfen	32
3.3. Dachterrassen als Bankettplätze	34
4. Zusammenfassung	40
II. Ausstattungscharakteristika der Gräber mit integrierter Bankettarchitektur	42
1. Gebaute Einrichtung	42
1.1. Brunnen und Herdstellen	42
1.2. Altäre und andere Opfervorrichtungen	45
1.3. Pergolen und Sonnensegel	48
2. Dekorative Ausstattung	49
2.1. Malereien und Stuckaturen	49
2.2. Fassadenreliefs und Mosaiken	53
3. Zusammenfassung	54

Zweiter Teil: Vorbilder und Verbreitung der Grabtriklinien und -biklinien

III. Die Vorbilder für die Gestaltung der römisch-italischen Grabspeiseräume	55
1. Varianten der Bankettarchitektur im Rahmen des frühkaiserzeitlichen Speiseluxus	55
1.1. Banketträume mit permanenten Klinen in römischen Stadthäusern	55
1.2. Gebaute Bankettplätze in Palast und Villa als Modelle für die Domusarchitektur	61
1.3. Fest gebaute Klinenstellungen im städtischen Bereich außerhalb der Domus	66
2. Der Transfer der Speiseraumgestaltung aus dem Wohn- in den Grabbereich	71
2.1. Die Grabspeiseräume im Vergleich mit der häuslichen Bankettarchitektur	71
2.2. Domusgärten als Vorbilder für die dekorative Ausstattung der Grabbanketträume	77
3. Zusammenfassung	82
IV. Die lokale und chronologische Verteilung der Grabtriklinien und -biklinien in Italien	84
1. Das inschriftlich belegte Auftauchen von Grabtriklinien in Rom	84
2. Die Verbreitung von Triklinien und Biklinien in den Nekropolen von Ostia und Portus	86
3. Die Verbreitung von Grabtriklinien im Umkreis von Puteoli	94
4. Präsenz von Grabtriklinien an den Ausfallstraßen Pompejis	96
5. Inschriften zu sepulkralen Bankettinstallationen aus anderen Städten Italiens	100
6. Zusammenfassung	101
V. Grabtriklinien in Bestattungsbauten der frühen und mittleren Kaiserzeit außerhalb Italiens	103
1. Grabanlagen mit Triklinien in den gallischen Provinzen Roms	104
2. Grabanlagen mit Triklinien im hispano-römischen Raum	107
2.1. <i>Trichiae</i> in sepulkralen Inschriften aus Lusitanien	107
2.2. Grabtriklinien in der Nekropole von Carmona	108
3. Ein Hypogäum mit Trikliniumraum im römischen Alexandria	116
4. Die Triklinien bei Felsgrabanlagen in der Nabatäerstadt Petra	121
5. Zusammenfassung	127

Dritter Teil: Besitzer der Grabspeiseräume in römisch-italischen Nekropolen

VI. Das soziologische Spektrum der Bauherren und Bestatteten in Gräbern mit Bankettarchitektur	129
1. Gesellschaftliche Herkunft und sozialer Status der Grabstifter	130
1.1. Ingenui als Grabbauherren	130
1.2. Liberti als Grabbauherren	131
2. Grabinterne Eigentums- und Belegungsstrukturen	136
2.1. Grundzüge des Grabrechts nach Ausweis der Inschriften	136
2.2. Grabgemeinschaften und die Rolle der <i>familia</i>	138
2.3. Belegung und Hierarchisierung innerhalb der Grabanlagen	143
3. Zusammenfassung	147
Vierter Teil: Funktion sepulkraler Banketräume in der kaiserzeitlichen Lebenswelt	
VII. Das Bankettritual innerhalb der römischen Sepulkralkultur	149
1. Die Tradition des Bankettes im Rahmen von Bestattungsfesten	149
1.1. Etrurien und Rom: Kontinuität des sepulkralen Bankettwesens	149
1.2. Bankette im Bestattungsprunk des republikanischen Rom	154
2. Mahlzeiten als Eckpunkte des Übergangsritus: Silicernium und Cena novendialis	157
3. Gemeinschaftliche Gelage zu jährlichen Totenfesttagen	160
3.1. Parentalia	160
3.2. Rosalia, Violaria und individuelle Gedenktage	163
Exkurs: Triklinium und Stibadium in der sepulkralen Ikonographie des 1. und 2. Jhs. n. Chr.	165
4. Zusammenfassung	179
VIII. Die Nutzung und Funktion der Grabspeiseräume im Kontext der Gesellschaftsstruktur der frühen und mittleren Kaiserzeit	182
1. Grabtriklinien und -biklinien als Räume für sepulkrale Bankettfeiern	182
1.1. <i>Ad monumentum epulentur</i> . Die Grabplanung und Raumwahrnehmung mit Blick auf den Gelageablauf	182
1.2. <i>Potiones supra ossucula effundere</i> . Die Relation von Opfer und Bankett im Grabbereich	190
2. Selbstdarstellung am Grab und die Inszenierung des <i>convivium</i>	193
2.1. <i>Domus aeterna</i> . Triklinien und Biklinien als repräsentative	

Elemente der Grabbaugestaltung	193
2.2. <i>Amicitia</i> . Die grabeigene Bankettarchitektur als Ort sozialer und kultureller Zugehörigkeit	200
3. Sepulkrale Banketträume als Festplätze für städtische Kollegien	207
IX. Ausblick: Speiseplätze und die Kontinuität sepulkraler Bankettkultur in paganen und christlichen Nekropolen des 3. und 4. Jhs. n. Chr.	215
X. Schlussbetrachtung	225
Vorbemerkungen zum Katalog- und Abbildungsteil	230
Katalogteil A: Grabtriklinien und -biklinien in den Nekropolen von Puteoli, Ostia, Pompeji und Portus	233
Katalogteil B: Epigraphische Belege zur Bankettausstattung bei römischen Grabanlagen in Italien	299
Literatur- und Abkürzungsverzeichnis	312
Abbildungsnachweis	378
Abbildungen	379